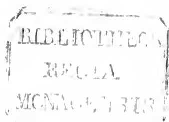
Bergmañ



Der zu Bregenz gefundene römische Inschriftstein des Drusus Caesar.

Von dem w. M. **Joseph Bergmann.**

(Mit einem Facsimile.)

(Aus dem Decemberhefte des Jahrganges 1858 der Sitzungsberichte der philos.-historischen Classe der kais. Akademie der Wissenschaften [Bd. XXIX] besonders abgedruckt.)

Bekanntlich hatte Drusus, K. August's Adoptivsohn, mit seinen Legaten in getheilten Corps (divisis partibus) von Süden her die Alpenvölker kühn und rasch besiegt und war bis zum Bodensee herabgedrungen. Zu gleicher Zeit war sein älterer Bruder Tiberius nach wohl überlegtem Plane mit seinen Legionen aus Gallien her durch das Land der Helvetier an denselben See gezogen, in dem er die Insel, wohl Lindau, besetzte. Hier schuf er eine Flottille, griff die Feinde in ihren kleinen Kähnen an und schlug sie. Bald stieg er an's Land und lieferte mit Drusus, als die wichtige Klause vor Bregenz genommen war, vereint im August des Jahres 15 vor Christi Geburt die Entscheidungsschlacht.

Unbestimmbar ist der Ort, wo am Fusse der Alpen im hügeligen Allgau oder auf den Ebenen am Lech diese Schlacht geschlagen wurde. Singt doch Horaz Od. IV. 4, 17, nach der richtigeren Lesart: „Videre Rhaetis bella sub — nicht in — Alpibus Drusum gerentem Vindelici etc.“ So wurden das rhätische Alpenland und der ganze Landstrich bis zur Donau vom K. Augustus unter den Namen Rhätien und Vindelicien als Provinzen dem römischen Reiche einverleibt. Die Grenze bestimmte wohl die Natur selbst, sie bildet nämlich der Gebirgszug von der Bregenzer Aach an bis an den Inn unterhalb des heutigen Kufstein [1]).

---

[1]) Strabo im Buche VII, Cap. I. sagt: Lacum Rhaeti exiguâ ex parte, plurimâ Helvetii ac Vindelici attingunt etc., hieraus folgert Philipp Cluverius in: Vindelicia et Noricum. Lugdun. Batav. 1616. pag. 12: Terminus hac parte Vindelicos Rhaetosque inter fuit amnis Bregenz. — Das vorrömische Brigantium, der älteste und durch seine Lage festeste Ort am Bodensee, galt bei Strabo als vindelicische Stadt.

Da wir weder aus der Zeit des Drusus († 9 Jahre vor Chr.) noch des Augustus und Tiberius irgend ein Römer-Denkmal in unserm, an Denkmalen überhaupt sehr armen Vorarlberg kennen, so ist der Inschriftstein mit den noch klar lesbaren Worten:

. . VSO. TIB F
. . ESARI

d. i. **DR**VSO. TIB.erii F.ilio **CA**ESARI, nicht ganz ohne Interesse. Derselbe ist 2 Fuss 7 Zoll Wiener Maasses breit, 2 Fuss 6 Zoll hoch, 10 Zoll dick und die schön geschriebenen Buchstaben 3 Zoll hoch und wurde am 19. August [1]) 1858, als ich in Bregenz war, beim Abbrechen des alten Frohnveste-Thurmes zu Hohen-Bregenz, d. i. in der obern Stadt, wo einst das Römer-Castell gestanden, vom Dr. Juris Herrn Anton Kaiser gefunden.

Die Seite mit der Schrift war in der Mauer nach innen gekehrt und daher bisher unbeachtet geblieben. Der wachsame Kreishauptmann, Ritter v. Froschauer, Vorstand des neu gegründeten Museums, liess diesen Stein alsogleich in dasselbe übertragen.

Diese Inschrift, wie sie sich darbietet, überliefert uns leider nur den unbezweifelbaren Namen von des K. Tiberius einzigem, kurz vor dem Jahre 10 vor Christus gebornem Sohne Drusus Caesar, dem Neffen des vorerwähnten Drusus, des Bezwingers der Alpenbewohner. Jener ward nach seines Vaters Regierungsantritte im Jahre 14 nach Chr. von demselben nach Pannonien geschickt, um einen Aufstand der dortigen Legionen zu dämpfen, was ihm auch nach Tacit. Annal. I, 24 gelang.

Wie sein Vetter und Schwager Germanicus (des Drusus Sohn) nach K. August's Tode die rebellischen Legionen, die in Germanien standen, mit Muth und Standhaftigkeit niederhielt, so dämpfte Drusus (nach Vellejus Paterculus Buch II, 125) mit altrömischer Strenge den Soldatenaufstand in Illyricum. Hier machte er nach seines Vaters Willen seine praktische Kriegsschule. Im Jahre 17 nach Chr. ward er zu den Germanen geschickt, um den Frieden zwischen Marbod und Arminius zu vermitteln. Er verstand die Germanen unter sich zu entzweien, wodurch es dahin kam, dass jener, dem im Gotonen-Jüngling Catualda ein Feind sich erhob, sein Reich verlassen und zu den Römern fliehen musste. Nachdem er im Jahre 22 Theilnehmer der tribunicischen Gewalt geworden,

---

[1]) Am 19. August des Jahres 14 nach Chr. starb Kaiser Augustus.

wandten sich auch gegen ihn Sejan's Nachstellungen. Dieser verdächtigte ihn dem Tiberius, verführte seine Gemahlin Livia und liess ihm durch den Verschnittenen Lygdus ein schleichendes Gift beibringen, dem er im Jahre 23 nach Christi Geburt erlag.

Die Fragmente des Senatus-Consultum, durch welches dem Drusus Caesar nach seinem Tode die gebührenden Ehren erwiesen wurden, s. in Orelli's Inscript. latin. Vol. III. edit. Henzen. Turici 1856, p. 62, Nr. 5381.

Ob die Bewohner von Brigantium, der umwohnende Volksstamm, oder irgend eine Legion, oder eine Privatperson, und aus welcher Veranlassung dem Drusus Caesar hier (nämlich in der Oberstadt Bregenz) oder anderwärts in der Nähe diesen Stein gewidmet haben, wird, weil die Inschrift selber zum grösseren Theile zerstört ist, unerforscht bleiben. Dürfte derselbe nicht durch Rhätien an dem festen Brigantium vorüber nach seines Adoptivgrossvaters Colonie Augusta Vindelicorum und zu den Völkern an der Donau, oder von da über Brigantium zurück nach Italien gezogen sein, als es galt die Häupter der Germanen zu entzweien? Sicherlich aber ist dieser der älteste Inschriftstein, den man bisher in Vorarlberg gefunden hat.

Mit fast gleichen Worten beginnt jene Inschrift auf Drusus Caesar, die Abbate Sambuca im Jahre 1716 an einem Pfeiler der St. Karlscapelle in der Pfarrkirche zu Rogno in der dermals der Delegation Bergamo einverleibten Val Camonica — welches Thal nach Forbiger III. 444, noch zu Rhätien gehörte — gesehen hat.

Dieselbe ist in dessen Memorie istorico-critiche de' Cenomani. etc. Brescia 1750, in Fol., pag. 120, gedruckt und lautet:

DRVSO . TI . AVG . F
DIVI . IVLI . PR . SODALI . AVGV
. . . POT . II . XV . VI . CIVIT

d. i. Druso Tiberii Augusti Filio divi Julii pronepoti sodali Augustali (cf. Tacit. Annal. I. 54) tribuniciae potestatis II. quindecimviro sacris faciundis Civitas sc. Camunorum, die nicht genannt ist. Vgl. Muratorii Thesaur. veter. Inscript. I. pag. CCXXIV. Nr. 8. Sie ist nach Orelli Inscript. latin. I. Nr. 652 im Jahre 23 nach Chr. gesetzt, in welchem Drusus Caesar gestorben ist. Münzen von demselben s. in Eckhelii doctr. num. veter. Vol. VI. 202, seq. Er setzt dessen Broncemünzen mit tribun. pot. II. in's Jahr der Erbauung Roms 776.

Nachtrag. Der andere Inschriftstein, der nach Marcus Welser im Jahre 1590 am Ölrain zu Bregenz gefunden wurde, aber schon, wie wir in den Denkschriften der philos.-histor. Classe Bd. IV, 62 (in den Separatabdrücken S. 30) dargethan haben, im J. 1519 bekannt war, ist eine **Votiv-Ara** des Mercurius Arcecius (welches Epitheton wohl der alten Landessprache angehören mag) aus der Zeit der Gordiane um das Jahr 240 nach Christi Geburt, worüber das Nähere in den Sitzungsberichten Bd. VII, 229 ff. nachgelesen werden kann.

Bei dem neuen Aufbaue derselben Frohnveste wurde am 9. April 1857 eine niedliche Mercurs-Statuette mit der schönsten Patina gefunden. Der Dienst Mercurs als des Gottes der Beredtsamkeit wie auch des Handels, der Wege und Strassen verbreitete sich von Rom und Italien aus überall hin, wo der Handelsverkekr lebhaft war, somit auch über die Alpen. Dass die Helveto-Gallier den göttlichen Sohn der Maja ganz besonders verehrten, wissen wir aus Cæsar de bello Gall. VI. 17, wo es heisst: Deum maxime Mercurium colunt, hujus sunt plurima simulacra: hunc omnium inventorem artium ferunt: hunc viarum atque itinerum ducem, hunc ad quaestus pecuniae mercaturasque habere vim maxime arbitrantur. Die Brigantii gehörten zum keltischen Stamme.

Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Bergmann.



